

# Der Preis für 21 Jahre ohne „Tatort“

**Neustädter Kammerchor und Orchester St. Laurentius erhalten den Kulturpreis von Landkreis und Kreissparkasse Kelheim.**

Von Roland Kugler



Sparkassenvorstand Dr. Erich Utz (li.) sowie (v. re.) Vorstandsvorsitzender Dieter Scholz und Landrat Martin Neumeyer überreichten Preis und Scheck stellvertretend an „Laurentius“-Dirigent Reinhold Furtmeier. Foto: Kugler

**Kelheim.** „Ist es normal wenn man am Sonntagabend nicht Tatort sieht, wie ansonsten 80 Prozent der Deutschen?“ Das fragten humorvoll Claudia Bauch und Alfred Sandl, zwei Mitglieder des Kammerchors St. Laurentius, im Kelheimer Landratsamt bei ihrer humorvollen Rückschau. Beim Laurentius-Chor und -Orchester ist es in der Tat seit Jahren normal. Das hört man am Ergebnis – und deshalb erhielt das Gesamtensemble jetzt den Kulturpreis des Landkreises.

1996 hatte Maria Vieracker in der Neustädter Pfarrei St. Laurentius einige Singbegeisterte zusammengesucht, um für die Gründonnerstagsmesse zu proben. Beim zweiten Treffen kam ein junger Musikstudent dazu, Reinhold Furtmeier. Aus den spontanen drei oder vier Proben einer Handvoll Gleichgesinnter wuchs ein heute 40-köpfiger Chor mit Orchester heran. „Es herrscht ein guter Geist in unserer Gemeinschaft, Jung und Alt singen und spielen zusammen, Bayern und Preußen, G’studierte und Hausfrauen, katholische und evangelische, Lehrer und welche die etwas arbeiten“ scherzten Bauch und Sandl über das Erfolgsgeheimnis.

Der junge Student ist nicht mehr ganz so jung, aber immer noch dabei, nämlich als Chef und Dirigent. Stellvertretend für alle Sänger und Musiker nahm Reinhold Furtmeier den Preis entgegen. Er dankte allen Wegbegleitern „und der Jury für die weise Entscheidung, uns auszuzeichnen.“ Vor allem aber Neustadts Pfarrer Monsignore Johannes Hofmann, der den Chor von Anfang an mit Herzblut förderte.

Hofmann dankte seinerseits, dass er seit vielen Jahren bei der Gestaltung der Gottesdienste unterstützt wird. Sparkassenvorsitzender Dieter Scholz ging in seiner Laudatio darauf ein, wie aus einer kleinen Gruppe eine feste Grösse „in unserer Kulturszene“ geworden, mit Mitglieder aus verschiedenen Landkreisen.